

DISKRIMINIERUNG HEUTE. DIE DISKUSSIONSRUNDEN

» Sie hat gesagt, dass ihr das zu peinlich wäre, mit ihrem Bruder und 'ner Gehhilfe gesehen zu werden. «

» Zehn-, Elfjährige standen an der Bushaltestelle und brüllten: Guck mal, da kommen die Krüppel wieder. «

» Die gehen mit uns um, so nach dem Motto: Wir sind die Erwachsenen, ihr seid die Kinder. «

» Mir ist es öfter auch mal zum Verhängnis geworden, dass ich mich eingemischt hab', weil ich es einfach nicht ertragen konnte, dass andere Leute auf andere losgehen oder sich über die lustig machen. «

» Die hat einen (Behinderten-) Ausweis, die kann ich nicht herausschmeißen. «

» Wären sie mal noch ein Stück mit dem Bus vorgefahren und die Klappe raus, dann hätte der im Rollstuhl auch noch reingepasst. Das wollte ich eigentlich sagen, aber dann hab ich mich nicht getraut. Ich wollte ja schließlich auch nach Hause. «

» Die hatte was gegen Schüler aus dem Ostblock. «

» Ich bin mehr als das, was ihr hier seht. «

» Im ersten Moment lässt es mich meistens kalt, sodass ich überhaupt nicht darauf reagiere. Im Nachhinein denke ich mir manchmal: warum reagieren die Leute überhaupt so? Im Endeffekt, man fühlt sich halt von anderen Leuten ausgelacht. Es braucht nur mal ein Unfall passieren und die Leute haben dann das gleiche Problem. «

» Ihr seid ja normale Menschen! «

» Ich fühlte mich wie ein Häufchen Elend. «

» Ich möchte die Frauen genauso stark machen, dass sie sagen: Pass auf, ich bin ein Mensch wie jeder andere auch. Ich kann auch das Geld verdienen, was du hast. «

» Es ist blöd, Menschen auszugrenzen. Jeder ist anders. «

» Durch die Werkstatt bin ich stabiler geworden. «

» Wenn jemand seine Arbeit falsch macht, ist es total egal, ob der behindert ist oder nicht. «

Die vorstehenden O-Töne wurden im Rahmen von zwei im Herbst 2020 ausgerichteten Workshops generiert, bei denen sich Schüler*innen des Rahel-Varnhagen-Kolleg und Menschen mit Behinderungen über Diskriminierungserfahrungen und potentielle Lösungsansätze austauschen konnten.

Die Workshops wurden unter fachlicher Anleitung von Studierenden der Fachhochschule Dortmund entwickelt, angeleitet und die Daten anschließend ausgewertet. Als qualitativ-methodisches Verfahren wurde die leitfadengestützte Gruppendiskussion gewählt.